

# Konzeption



## SCHATZKISTE

Evangelischer Kindergarten Einfeld

## Inhaltsverzeichnis:

1. Vorwort
2. Die Geschichte des Kindergartens
3. Die Grundlage unserer gesamten Arbeit
  - 3.1 Unser christliches Menschenbild
4. Die Rahmenbedingungen
5. Tages- und Wochenablauf
6. Bildungsarbeit im Kindergarten
  - 6.1 Zum Begriff Bildung
  - 6.2 Bedeutung des Spiels
  - 6.3 Das Schaukelzimmer
7. Die Bildungsbereiche
  - 7.1 Körper, Gesundheit und Bewegung
  - 7.2 Sprache, Zeichen, Schrift und Kommunikation
  - 7.3 Religion, Ethik und Philosophie
  - 7.4 Kultur, Gesellschaft und Politik
  - 7.5 Musik, Darstellung, Kreativität und Medien
  - 7.6 Mathematik, Naturwissenschaft und Technik
  - 7.7 Natur und Umwelt
  - 7.8 Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Lernkompetenz
8. Partizipation und Beschwerde
9. Evaluation
  - 9.1 Qualitätsentwicklung
10. Die Zusammenarbeit mit den Eltern
11. Fort- und Weiterbildung
12. Zusammenarbeit mit dem Träger
13. Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde
14. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Öffentlichkeitsarbeit
15. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
16. Perspektiven

# 1. Vorwort - Der Ev.-Luth. Kindergarten „Schatzkiste“

Liebe Eltern und Interessierte,

das Kindertagesstättenwerk ist Träger von 35 Kindertageseinrichtungen im Raum Kiel, Rendsburg, Plön, Neumünster und Kreis Segeberg und fungiert als eigenständiger Träger der ambulanten Frühförderung. In all unseren Einrichtungen finden Kinder und Eltern ein gruppenspezifisches Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsangebot wie auch gezielte Fördermaßnahmen im Sinne unseres situations- und religionspädagogischen Konzeptes vor.

In den Gruppen erhalten Kinder mit einer (drohenden) seelischen, körperlichen und/oder geistigen Behinderung sowohl durch teilstationäre als auch ambulante Eingliederungshilfe nach §35a SGB VIII oder §39 SGB XII eine Förderung durch unsere Heilpädagog\_innen und werden in den Kitaalltag integriert. Unsere Kindertagesstätten sind teilweise von 7:00 bis 18:00 Uhr geöffnet und verfügen über eine hauseigene Küche, in der täglich frisches Essen zubereitet wird. Gezielte Sprachbildung, musikpädagogische Angebote sowie spezielle Projekte für angehende Schulkinder runden das Angebot ab.

Das Leitbild unsere Kindertagesstätten beschreibt die Grundsätze und Wertevorstellungen unseres pädagogischen Handelns und gilt für alle Kindertageseinrichtungen im Kindertagesstättenwerk.

## **Wir leben den christlichen Glauben**

Unsere Haltung orientiert sich am christlichen Menschenbild. Dies ist geprägt vom Wissen des Angenommen- und Angewiesen-Seins auf Gott und andere Menschen. Die Nächstenliebe und der Respekt vor der Würde des Einzelnen bilden die Grundlage unseres Handelns. Wir begleiten Kinder in ihrer religiösen Entwicklung und ermöglichen den Familien, den christlichen Glauben und seine Traditionen kennenzulernen. Wir leben einen respektvollen Dialog mit Kindern und Familien aus allen Kulturen, verschiedenen Religionen und mit Familien ohne Konfessionen. Alle sind willkommen!

## **Wir sehen in jedem Kind das Besondere**

Jedes Kind ist ein wunderbares Geschöpf Gottes, einzigartig, mit eigenen Begabungen und Fähigkeiten. Daher schauen wir auf die Stärken des einzelnen Kindes, auf das eigene Tempo und unterstützen die individuellen Entfaltungsmöglichkeiten. Wir sehen die Unterschiedlichkeit der Kinder als Chance, miteinander und voneinander zu lernen. Jedes Kind ist uns willkommen!

### **Wir geben Kindern Raum und Zeit ...**

... um Wurzeln zu schlagen und Flügel auszubreiten, um geborgen zu sein und auf Entdeckungsreise zu gehen. Die individuellen Bedürfnisse der Kinder stehen im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns. Dafür bieten wir geeignete Räume und Zeit, sowie kompetente Betreuung, Begleitung und Förderung. So können die Kinder die Welt eigeninitiativ und mit ihren Fähigkeiten entdecken.

Wir unterstützen die Interaktion mit anderen, dadurch erfahren und lernen sie Gemeinschaft.

### **Wir sind Partner der Familie**

Wir legen Wert auf eine vertrauensvolle und verlässliche Erziehungspartnerschaft. Im respektvollen Dialog tauschen wir uns mit den Eltern über die Entwicklung ihrer Kinder aus, unterstützen und begleiten sie. Wir wissen um die sich verändernde Lebenssituation von Familien und orientieren daran unsere Angebote. Familien können sich auf vielfältige Weise in unsere Kindertagesstätten einbringen und diese mitgestalten.

### **Wir übernehmen Verantwortung**

Die Mitarbeitenden sind sich ihrer Verantwortung bewusst, in einer evangelischen Kindertagesstätte zu arbeiten. Wir stehen daher für einen wertschätzenden und respektvollen Umgang aller miteinander. Dies beinhaltet sowohl unsere Haltung, Sprache und Handeln im pädagogischen Alltag als auch den kollegialen Umgang im Team. Alle Mitarbeitenden zeichnen sich durch eine christliche Grundhaltung und fachliche Kompetenz aus.

### **Wir sind Teil der Gemeinschaft**

Evangelische Kindertagesstätten sind ein wichtiger Teil der Kirchengemeinden. Hier erfahren Familien Kirche als lebendige Gemeinde. Im direkten Umfeld der evangelischen Kindertagesstätte sind wir mit verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen vernetzt und gestalten als ein aktiver Teil das gemeinschaftliche Leben mit.

### **Wir bewahren die Schöpfung**

In unseren Kindertagesstätten setzen wir uns für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung ein. Das prägt unseren Alltag mit Kindern und Familien und zielt auf einen sorgfältigen Einsatz aller Ressourcen. Wir verstehen uns als Teil der Schöpfung und legen Wert auf eine gesundheits- und ernährungsbewusste Lebensgestaltung.

### **Unsere Arbeit hat Qualität**

Wir beschäftigen qualifizierte pädagogische und hauswirtschaftliche Fachkräfte. Die Mitarbeitenden zeichnen sich durch eine hohe fachliche Kompetenz aus und arbeiten zum Wohle der Familien partnerschaftlich und vertrauensvoll zusammen. Alle Mitarbeitenden nehmen regelmäßig und kontinuierlich an Fort- und Weiterbildungen teil, um ihre fachliche Kompetenz und die pädagogische und religionspädagogische Arbeit weiter zu entwickeln. Die individuellen Fähigkeiten der einzelnen Mitarbeitenden werden unterstützt und bereichern den Alltag der Kindertagesstätte.

November 2019

Nina Lohr und Ute Sündermann

# WORAUF WIR STEHEN

## **3. Die Grundlagen unserer gesamten Arbeit**

Der Ev.-Luth. Kindergarten „Schatzkiste“ der Kirchengemeinde Einfeld ist eine sozialpädagogische Einrichtung mit einem eigenständigen Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag, der in kirchlicher Verantwortung selbständig wahrgenommen wird.

Die Arbeit des Kindergartens „Schatzkiste“ hat teil am Auftrag der Kirche, das Evangelium von Jesus Christus in Wort und Tat zu bezeugen. Durch diese Einrichtung möchten wir zusammen mit der Kirchengemeinde zur kindgerechten religiösen Erziehung von Kindern beitragen. Gemeinsam wollen wir Glauben und Gemeinschaft erleben und helfen, den großen „Schatz“, den Sinn des Lebens zu entdecken.

# WIE WIR UNS UND ANDERE SEHEN

## 3.1 Unser Christliches Menschenbild

Wir begegnen allen Menschen in unserer Einrichtung mit Wertschätzung. Durch die Aufnahme von Kindern verschiedener Nationalitäten und Religionen, haben die Kinder die Möglichkeit, sich der Einzigartigkeit jedes Menschen bewusst zu werden.

Wir Mitarbeiterinnen im evangelischen Kindergarten haben unseren Standpunkt im christlichen Glauben und unser christliches Menschenbild reflektiert. Wir fühlen uns von Gott angenommen und wertgeschätzt. In unserem Glauben finden wir Orientierung und schöpfen daraus Kraft für unsere Arbeit.

Die Liebe Gottes, die wir selbst spüren gibt uns die Zuversicht, die wir brauchen, um mit den Kindern und ihren Familien mit Freude und Toleranz zu arbeiten. Familien anderer Religionen sind uns herzlich willkommen. Wir akzeptieren die Ausdrucksformen ihres Glaubens, bewahren aber dabei unsere eigene christliche Grundhaltung.

Alles, was wir selbst erfahren, glauben und wünschen, spiegelt sich in unserem täglichen Tun und in der Gestaltung des Alltags.

# SO SIEHTS PRAKTISCH AUS

## **4. Die Rahmenbedingungen**

In der „Schatzkiste“ werden Kinder, die das 3. Lebensjahr vollendet haben aufgenommen, gleichgültig, welcher Religion oder Nationalität sie angehören.

Der Kindergarten hat 1 Regelgruppe in der maximal 22 Kinder, im Alter von 3-6 Jahren betreut werden.

Ein fester Bestandteil in jedem Kindergartenjahr sind die Waldwochen, das heißt 2 Wochen im Jahr verbringen wir bei jeglichem Wetter im Wald.

Des Weiteren gehören dazu ein Familiengottesdienst, sowie unterschiedliche Feste und Ausflüge.

### **Öffnungszeiten**

Geöffnet ist die Einrichtung:

Montag - Freitag von 8.00 - 12.00 Uhr

Es wird auch ein Früh- und Spätdienst angeboten:

Montag - Freitag von 7.30 - 13.00 Uhr

Der Kindergarten ist drei Wochen in den Sommerferien und zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Außerdem an zwei weiteren Tagen für Mitarbeiterfortbildung und Betriebsausflug. Brückentage werden zum Ausgleich von Überstunden genutzt.

### **Personalsituation**

Betreut werden die Kinder von zwei pädagogischen Fachkräften, eine Erzieherin und einer Sozialpädagogischen Assistentin. Während des Gruppendienstes sind immer zwei Fachkräfte anwesend. Es stehen mehrere Vertretungskräfte, die den Kindern gut bekannt und mit der Struktur der Kita vertraut sind, zur Verfügung.

Wir Mitarbeiterinnen verstehen uns als Team.

Wir planen gemeinsam und ergänzen uns in der Arbeit. Wir möchten für die Kinder und Eltern gleichwertige Ansprechpartnerinnen sein.



Unsere Arbeitszeit setzt sich zusammen aus der direkten Arbeitszeit mit den Kindern, der Vor- und Nachbereitung, der Zusammenarbeit mit den Eltern, Mitarbeiterbesprechungen, Fortbildungen und anderen organisatorischen Aufgaben.

### **Räume**

Der Kindergarten Schatzkiste befindet sich im Gemeindehaus der Kirchengemeinde mit einem separaten Eingang. Der Garderobenbereich in Form eines Flures, der Gruppen- und Nebenraum werden ausschließlich von der Kita genutzt. Für den Sanitärbereich gibt es eine gemeinsame Nutzung mit der Kirchengemeinde. Für die Kinder stehen eine kindgerechte Toilette und ein Waschbecken zur Verfügung. Wenn Veranstaltungen im Haus sind, begleiten die Fachkräfte die Kinder zum Waschraum und zur Toilette. Der Kindergarten darf nach Rücksprache mit der Kirchengemeinde auch die weiteren Räume des Gemeindehauses nutzen. Um die Aufsichtspflicht zu gewährleisten, sind immer den Kindern bekannte erwachsene Personen in der Nähe.

Das Außengelände der Kita ist naturnah gestaltet.

## JEDEN TAG, OB BEI SONNE ODER REGEN...

### 5. Tages- und Wochenablauf

So sieht ein Tag in der „Schatzkiste“ aus:

7:30 Uhr: Der Frühdienst beginnt

8:00 Uhr: Beginn der Kernzeit und freies Spiel

9:00 Uhr: Alle Kinder sind eingetroffen und wir treffen uns alle  
in der „Versammlung“

9:20 Uhr: gleitendes Frühstück und parallel Angebote wie basteln,  
Gesellschaftsspiele oder Rollenspiel

11:00 Uhr ca.: Draußen spielen

11:45 Uhr: Schlusskreis und Verabschiedung der Kinder, die kein  
Mittag essen

12:00 Uhr: Essen mit den Mittagskindern

13:00 Uhr: Ende der Kita- Zeit

Montag: Erzählen vom Wochenende

Dienstag: Plattdeutsch und Vorleseoma

Mittwoch: „Kochtag“ und Sprachförderung

Donnerstag: Frühförderung

Freitag: KIGAGO oder „Perlen des Glaubens“

# WIR WOLLEN SINGEN, SPIELEN, LERNEN, LACHEN

## 6. Bildungsarbeit im Kindergarten

### 6.1 Zum Begriff „Bildung“

Wenn wir den Begriff „Bildung“ hören, sehen wir vor unserem geistigen Auge meist sofort einen Lehrer, der einem Kind etwas beibringen will. Bildung beginnt aber schon mit der Geburt und meint, dass sich Kinder von Anfang an neugierig, forschend und fragend mit ihrer Umwelt auseinandersetzen und sich ihr Verständnis von der Welt selbsttätig aneignen. Kinder lernen im Spiel, und spielen ist lernen!

Deshalb

- Sehen wir Erzieherinnen uns in der Hauptsache als Beobachter und Impulsgeber.
- Wir belehren die Kinder nicht, sondern verstehen uns auch als Lernende und helfen den Kindern selbstständig auf Lösungen zu kommen.
- Wir orientieren uns in unserer Arbeit an den Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holstein ([www.schleswig-holstein.de/.../bildungVonKindertageseinrichtungen](http://www.schleswig-holstein.de/.../bildungVonKindertageseinrichtungen)) und an unserem christlichen Auftrag als evangelischer Kindergarten.
- Wir gehen immer vom Kind aus, das uns anvertraut wird und nehmen es wahr mit all seinen individuellen Bedürfnissen, seiner Vorgeschichte, seinen Besonderheiten und Fragen.
- Wir nehmen es an, wie es ist und schaffen Vertrauen und Geborgenheit und eine angstfreie Umgebung, die Sicherheit gibt. Nur so kann es sich gut entwickeln und bilden.

Auf den folgenden Seiten wollen wir die einzelnen Bildungsbereiche genauer vorstellen, wobei man keine scharfe Trennung bei den einzelnen Angeboten machen kann, denn ein bestimmtes Spiel spricht nie eine einzelne Fähigkeit an, sondern fördert immer mehrere Bereiche auf einmal - wir fördern die Kinder ganzheitlich. Daher wollen wir auch keine schulähnlichen Methoden und Inhalte vermitteln.

# SPIELEN IST AUCH LERNEN!

## 6.2 Die Bedeutung des Spiels

Das Spiel ist wichtigster Bestandteil unserer Arbeit mit den Kindern, dabei meinen wir das Freispiel genauso wie das angeleitete Spiel. Denn spielen bedeutet lernen. Das Spiel ist eine ernstzunehmende Aktivität der Kinder, bei dem sie vielfältige Erfahrungen machen und Fähigkeiten erlernen können:

- Gefühle zeigen und verarbeiten
- andere Rollen übernehmen und dadurch Verständnis und Toleranz üben
- Sprache üben und erweitern
- Fantasie und Kreativität ausleben
- Regeln aufstellen, akzeptieren oder verändern
- Ausdauer und Konzentration üben
- Konfliktbewältigung erlernen

Als Konsequenz daraus ergibt sich für uns, dass wir dem Spiel viel Raum geben und es nicht durch starre Tagesabläufe unterbrechen. Wir bieten daher z. B. flexible Frühstückszeiten an. D.h. in einem bestimmten Zeitraum bestimmen die Kinder selbst, an welcher Frühstücksrunde sie teilnehmen wollen.

Die räumliche Gestaltung und die Auswahl der Spielmaterialien und des Gestaltungsmaterials sind so ausgewählt, dass sie so anregend wie möglich wirken und zur selbstständigen Auseinandersetzung, Tätigkeit und Umgestaltung auffordern. Dabei bevorzugen wir Material, das sich flexibel und vielfältig einsetzen lässt.

Konkret bedeutet das: Lieber viel Material von einem Konstruktionsspiel als viele verschiedene Spielsachen; lieber Spielsachen, die sich verändern und umdeuten lassen als auf je einen Zweck festgelegte. Außerdem verwenden wir viel Naturmaterialien, die sich vielseitig einsetzen lassen- ein Holzklötzchen kann einmal ein Tisch sein, ein anderes Mal eine Walze.

## 6.3 DAS SCHAUKELZIMMER - ein Raum für Sinn-volle Erlebnisse

Immer mehr Kinder verlieren heute die Fähigkeit, ihre Sinneseindrücke richtig zu sortieren und zu verarbeiten. Viele Reize sind in zu großer Menge vorhanden (z.B. Sehen), andere fehlen, oder kommen zu kurz.

Darum haben wir uns dafür entschieden, den zweiten Raum im Kindergarten hauptsächlich für die sensorische Integration zu nutzen (kurz SI genannt).

SI ist das Zusammenspiel aller Sinne, das Ordnen von Empfindungen und Reizen, so dass das Kind darauf angemessen reagieren kann.

Ein Beispiel: Ich stehe auf einem wackeligen Untergrund, ohne das Gleichgewicht zu verlieren, oder ich setze eine angemessene Kraft ein, um einen Gegenstand zu bewegen.

Kinder wissen oft genau, was ihnen gut tut und was sie brauchen. Sie teilen uns das in ihrem Verhalten mit. Wir sind darin geschult, dies zu erkennen, und können entsprechende Angebote an die Kinder machen: schaukeln, krabbeln, klettern, Massagen, Entspannungs- und Stilleübungen und vieles mehr.

# WER, WIE, WAS, WIESO, WESHALB, WARUM...

## 7. Die Bildungsbereiche

Auf den folgenden Seiten wollen wir die einzelnen Bildungsbereiche genauer vorstellen, wobei man keine scharfe Trennung bei den einzelnen Angeboten machen kann, denn ein bestimmtes Spiel oder Angebot spricht nie nur eine einzelne Fähigkeit an, sondern fördert immer mehrere Bereiche auf einmal. Gerade das Zusammenspiel der verschiedenen Fähigkeiten, Kenntnisse und Sinne macht Bildung aus. Wir legen daher auf diese ganzheitliche Sicht großen Wert. Darüber hinaus gibt es Themen, die sich durch alle Bildungsbereiche gleichermaßen ziehen. Wir stellen diese der Einzelbetrachtung im Folgenden voran.

### **Querschnittsdimensionen - Themen, die in allen Bereichen von Bedeutung sind**

- Genderbewusstsein:
- Jungen und Mädchen, Erzieherinnen und Erzieher haben unabhängig von ihrem Geschlecht - unterschiedliche Interessen, Bedürfnisse und Einstellungen. Zugleich unterliegen aber Jungen und Mädchen, Frauen und Männer auch bestimmten unterschiedlichen Rollenerwartungen und Rollenmustern. Daher haben alle Maßnahmen und Projekte unterschiedliche Auswirkungen auf Mädchen und Jungen.
  - Wir berücksichtigen das beim Gestalten von Alltagssituationen und Spielangeboten und versuchen dabei den individuellen Bedürfnissen gerecht zu werden.
  - Wir achten auf die Gleichberechtigung der Geschlechter
  - Wir führen gerne bewusst Situationen herbei, in welchen Väter mit Kindern backen und kochen, oder Mütter zum Sägen und Schrauben eingeladen werden, um die Erfahrungen der Kinder zu erweitern
  - Wir achten darauf, auch regelmäßig männliche Praktikanten einzustellen
  - Jungen, die sich einmal als Prinzessin verkleiden möchten, und Mädchen, die mit Autos spielen, sind für uns eine Selbstverständlichkeit

# GUCK MAL, WAS ICH SCHON KANN!

## 7.1 Bildungsbereich Körper, Gesundheit und Bewegung

Unsere Ziele -  
die Kinder  
können:

- Sich gesund entwickeln
- Ihren Körper kennen lernen und sich wohl fühlen in ihrer Haut
- Sich viel bewegen und Geschicklichkeit entwickeln
- Dadurch ihre Sicherheit erhöhen
- Viele „sinnvolle“ Erfahrungen sammeln, das heißt, alle ihre Sinne gebrauchen (Wahrnehmung)
- Etwas über gesunde Ernährung erfahren
- Über Hygieneregeln Bescheid wissen, und wie man Krankheiten vorbeugen kann
- Sie sollen neugierig und angstfrei mit ihrer kindlichen Sexualität umgehen dürfen

So machen wir's:

- Wir wissen, dass das Lernen im Kindergarten immer mit Bewegung und aktivem Tun zu tun hat, deshalb schaffen wir Raum für diese Bedürfnisse
- Wir beschränken uns bewusst auf wenige Tische und Stühle und bieten dafür verschiedene Ebenen zum Spielen an
- Einen großen Stellenwert hat bei uns die Förderung der Körperwahrnehmung - siehe „Das Schaukelzimmer“
- Beim täglichen Frühstück und an unseren Kochtagen geben wir den Kindern Impulse zur gesunden Ernährung
- Dabei achten wir auf die Einhaltung einfacher Hygieneregeln z.B. Händewaschen und Sauberkeit bei der Zubereitung von Nahrungsmitteln
- Mindestens zweimal jährlich wird das Thema Zahnpflege und Zahngesundheit behandelt
- Dem natürlichen Interesse der Kinder an ihrem Körper und dem Körper der anderen tragen wir Rechnung, indem wir ihnen Raum zum Forschen einräumen, ihre Fragen ehrlich beantworten und dabei die Intimsphäre jedes Einzelnen achten.

# ERZÄHL DOCH MAL!

## 7.2 Bildungsbereich Sprache, Zeichen, Schrift, Kommunikation

Unsere Ziele -  
die Kinder können:

- Viele Gelegenheiten erhalten, miteinander zu sprechen
- Ihre Wünsche äußern und einen eigenen Standpunkt vertreten können
- Erfahren, dass ihre Meinung wichtig ist, und dass ihnen zugehört wird
- Freude an Büchern und Geschichten haben
- Erfahren, dass Sprache auch in Schriftzeichen umgesetzt werden kann

So machen wir es:

- Die tägliche Versammlung bietet jedem Kind die Möglichkeit, von sich zu erzählen, Fragen zu stellen, sich über ein Thema auszutauschen, oder Wünsche zu formulieren
- Es stehen vielfältige Utensilien für Rollenspiele zur freien Verfügung - Verkleidung, Puppenwohnung, Kaufladen, Arztkoffer, Handpuppen usw.
- Die Kinderbibliothek ist umfangreich und abwechslungsreich und für die Kinder jeder Zeit zugänglich
- Es wird regelmäßig vorgelesen
- Es gibt viele Gesellschaftsspiele, die die Sprachentwicklung fördern
- Wir setzen Spiele zur phonologischen Bewusstheit ein: Reime, Fingerspiele, Silbenklatschen, Geräusche orten usw.
- Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Bilder mit diktierten Texten zu ergänzen, oder etwas in ihre „Könnermappe“ schreiben zu lassen
- Einmal wöchentlich kommt eine Sprachförderkraft in unseren Kindergarten, um gezielte Hilfestellung bei der sprachlichen Bildung zu geben



- Auch Fremdsprachen kommen im Kindergartenalltag vor, wenn wir z.B. ein englisches Lied singen, mit Gästen aus dem Kongo feiern, oder eine Praktikantin aus Russland haben (siehe Kultur, Gesellschaft, Politik)
- Wir beziehen auch Plattdeutsch als Heimatsprache unserer Region in Form von Liedern, Gedichten und Geschichten in unsere Arbeit mit ein.
- Kinder, die nicht Deutsch als Muttersprache haben, lernen bei uns spielerisch deutsch
- Wir wissen, dass sprechen lernen eng verbunden ist mit einer guten Körperbeherrschung und führen darum kein isoliertes Sprachtraining durch (Lernen im täglichen Spiel)

# IST GOTT STÄRKER ALS WINNETOU?

## 7.3 Bildungsbereich Religion, Ethik und Philosophie

Unsere Ziele,  
die Kinder  
können:

- Die Kinder können für ihre Fragen nach Gott und dem Sinn des Lebens einen Raum und Ansprechpartner finden
- kirchliche Räume kennenlernen
- Achtung vor der Würde des Menschen haben
- Toleranz, Respekt und Nächstenliebe kennenlernen und verinnerlichen
- mit uns kirchliche Feste feiern und Traditionen kennenlernen
- biblische Geschichten hören und sich damit auseinandersetzen
- eine spirituelle Sensibilisierung erfahren
- sich mit Fragen nach Gut und Böse, Gerechtigkeit, Streit und Frieden beschäftigen
- einen eigenen Standpunkt im Glauben finden  
ermuntert werden, zu philosophieren

so machen wir es:

- Wir interessieren uns für die Themen der Kinder und bieten Gesprächsrunden mit dem Hintergrund unserer religionspädagogischen Ausbildung an
- Wir leben ihnen unsere religiöse Haltung vor und sind Vorbild
- Wir sind in allen Räumen der Kirchengemeinde zuhause
- Es finden regelmäßig Kindergartengottesdienste statt
- Wir bereiten uns inhaltlich und gestalterisch auf die Feste im Kirchenjahr vor und begehen sie mit Kindern und Eltern gemeinsam
- Wir setzen z.B. die „Perlen des Glaubens“ ein, um die Eckpunkte unserer Religion zu verdeutlichen.

# WIESO HABEN WIR KEINEN KÖNIG?

## 7.4 Bildungsbereich Kultur, Gesellschaft, Politik

Unsere Ziele -

die Kinder können:

- Sich als Teil unserer *Gesellschaft* und *Kultur* erleben
- Etwas über andere Kulturen, andere Lebensformen und Glaubensgemeinschaften erfahren
- Mitgestalten und Eigenes einbringen in die *Gemeinschaft*
- Ihre Stimme einsetzen und eine eigene *Meinung* vertreten können
- Feste und Traditionen kennen lernen und weitergeben
- Etwas über vergangene Zeiten erfahren und die Wurzeln unserer Kultur

So machen wir's:

- Die Kinder kommen mit anderen Kindern aus ganz unterschiedlichen Familien in Kontakt
- Sie lernen Menschen mit anderen Muttersprachen kennen
- Sie lernen verschiedene Traditionen kennen
- Sie erzählen von eigenen Traditionen und Erfahrungen
- Sie können Einblick in verschiedene Berufe bekommen
- Wir besuchen mit den Kindern Museen
- Sie können erleben, dass sie Politik beeinflussen können, indem sie z.B. Kindermeilen sammeln und ihre Ergebnisse dem Minister überbringen (siehe auch: Nachhaltigkeit)
- Wir beschäftigen gerne Praktikanten aus anderen Kulturen.

## PUNKT, PUNKT, KOMMA, STRICH

### 7.5 Bildungsbereich Musik, Darstellung, Kreativität und Medien

Unsere Ziele -

die Kinder können:

- Fantasie und Kreativität entwickeln
- Eigene Ausdrucksformen für ihre Gefühle und Wahrnehmungen finden und diese sichtbar machen
- Vielfältige Erfahrungen mit den verschiedensten Gestaltungsmaterialien machen
- Erfahrungen mit Werkzeugen und Techniken sammeln
- Auf spielerische Weise an Kunst herangeführt werden
- Kompetenzen im Umgang mit Medien erlangen und auch Eigenes produzieren (z.B. Bilderbuch herstellen, Interview geben, Kassette aufnehmen)
- Viele Gelegenheiten bekommen zum Singen, Tanzen und Musizieren.
- Ihre Werke entsprechend anerkannt und gewürdigt bekommen

So machen wir's:

- Den Kindern stehen zum Malen und Basteln jederzeit eine Fülle von Farben, Papieren, Klebe, Scheren und kostenlosem Material zur freien Verfügung
- Sie werden in verschiedene Gestaltungstechniken eingeführt, um damit experimentieren zu können (Pinsel und Wasserfarben, Stempel, Modelliermasse, Klebstoffe, Wolle, Holz usw.)
- Singen, Tanz und Musizieren bieten wir fast täglich an, wobei wir auf ein großes Repertoire zurückgreifen können
- Es werden einfache Instrumente hergestellt und benutzt
- Wir geben den Kindern die Möglichkeit bei Konzerten, Bilderausstellungen und Theateraufführungen, ihr Können öffentlich zu präsentieren
- Wir bieten regelmäßig Musik zum Entspannen an

3 MAL 3 IST 6, ODER?

## 7.6 Bildungsbereich Mathematik, Naturwissenschaft und Technik

Was wollen wir -  
die Kinder können:

- Erfahrungen sammeln mit Mengen, Gewichten und Zeit
- Die Möglichkeit haben, zu sortieren und vergleichen
- Einfache Experimente durchführen mit Wasser, Licht, Luft, Feuer, Sand und dem Schall
- Verschiedene Werkzeuge und deren Handhabung kennenlernen
- Im Umgang mit technischen Geräten etwas über deren Funktionsweise erfahren

So machen wir's:

- Kinder lernen beim Tisch decken, Obst und Brot verteilen, beim Basteln und Bauen verschiedene Mengen, Zahlen und Größen kennen, z.B. wie viele Teller, Scheren, Gläser brauchen wir?
- Beim Saftgießen taucht z.B. die Frage auf, in welches Glas mehr hineinpasst, in das höhere oder in das breitere?
- Wer hat beim Perlenfädeln die längere Kette?
- Beim Edelsteinspiel oder bei Würfelspielen planen Kinder, wie weit reichen diese Steinchen, Augen?
- Es stehen den Kindern unterschiedliche Materialien zum Experimentieren zur Verfügung, oder werden passend zu bestimmten Projekten bereitgestellt
- Es gibt im Kindergarten Lupen, Magnete, Kaleidoskope, Prismen, Solarzellen, Wasserwaage und Seifenblasen zum Ausprobieren
- Kinder können einfache technische Geräte benutzen, auseinandernehmen, erforschen und nachbauen, z.B. Gummibandmotor, Wecker, Telefon, Kassettenrekorder, Fotoapparat, Waage usw.

# UNSERE ERDE, DIESE WUNDERSCHÖNE PLATZ

## 7.7 Bildungsbereich Natur und Umwelt

Unsere Ziele -  
die Kinder können:

- die Natur und die gesamte Schöpfung wahrnehmen und achten
- vieles über Pflanzen und Tiere und die Grundelemente mit allen Sinnen erfahren
- über das Wunder des Lebens staunen
- unterscheiden, was Leben schützt und was es bedroht
- Pflanzen anbauen und hegen
- Tiere versorgen
- nachhaltiges Verhalten kennenlernen und praktizieren

So machen wir es:

- Wir schaffen reichlich Begegnungs- und Erfahrungsmöglichkeiten mit Tieren und Pflanzen, die zum Staunen einladen.
- Wind und Wetter sind kein Hinderungsgrund uns täglich eine Zeit im Freien aufzuhalten.
- Wir verbringen jedes Jahr zwei Wochen ausschließlich im Wald (Waldwochen).
- Das Außengelände des Kindergartens wurde mit Hilfe der Eltern naturnah gestaltet und bietet viele Möglichkeiten zum Anbau von Obst, Kräutern und Gemüse und der Begegnung mit einheimischen Tieren.
- Wir halten Tiere, die von den Kindern mitversorgt werden. (Fische, Meerschweinchen)
- Wir beteiligen uns regelmäßig an der Klimaaktion: „Kindermeilenkampagne“, die den Kindern ganz praktisch die Möglichkeit gibt, sich mit dem Klimawandel auseinanderzusetzen. Die Kinder werden dabei über umweltgerechte Mobilität informiert und praktizieren sie zusammen mit den Eltern.
- Wir bauen Insektenhotels, Solaranlagen etc.
- Wir feiern in Gottesdiensten unsere Lebenswelt als Gottes gute Schöpfung.

# DAS KANN ICH SCHON ALLEINE

## 7.8 Selbstkompetenz, Sozialkompetenz und Lernkompetenz

Um ihr Leben jetzt und in Zukunft bewältigen zu können, brauchen Kinder neben den genannten Sachkompetenzen in den verschiedenen Bildungsbereichen notwendige Basiskompetenzen, insbesondere Selbstkompetenz, Sozialkompetenz und Lernkompetenz.

- Selbstkompetenz:
- Die Kinder lernen sich selbst kennen lernen mit ihren Stärken und Schwächen
  - Sie entwickeln Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen
  - Kritik üben und aushalten können
  - Mit Belastungen und Niederlagen umgehen lernen
  - Sich richtig einschätzen können und handlungsfähig bleiben

- Sozialkompetenz:
- Die Kinder haben Achtung vor sich und anderen und können partnerschaftlich miteinander umgehen
  - Tolerant gegenüber Andersdenkenden sein
  - Hilfe geben und annehmen können
  - Konflikte lösen ohne Gewalt
  - Sich in andere einfühlen können
  - Verantwortung übernehmen
  - Bindungen eingehen - Freunde finden

- Lernkompetenz:
- Die Kinder stellen viele Fragen und bleiben neugierig
  - Sie erkennen Lernanlässe und finden Lösungen für Aufgaben
  - Sie stellen sich selbst Aufgaben und bringen sie zu ende
  - Sie sind stolz auf Geleistetes - Könnermappen!
  - Sie vertrauen ihren eigenen Lernwegen
  - Sie geben nicht auf und holen sich gegebenenfalls gezielt Unterstützung
  - Sie eignen sich Wissen an und können es an andere weitergeben
  - Sie können Misserfolge aushalten

Diese Ziele verfolgen wir in allen Bildungsbereichen.

„Moment mal, das will ich nicht!“

## 8. Partizipation und Beschwerde

Kinder haben Rechte! Jedes Kind hat bei uns das Recht, seine Bedürfnisse und Wünsche zu äußern, und so aktiv Einfluss auf die Gestaltung seiner Umgebung zu nehmen. An allen Entscheidungen, die sie direkt betreffen, haben die Kinder ein Mitspracherecht.

Die Kinder können:

- Ihre Meinung und Interessen selbst vertreten
- Sich als wichtiger Teil der Gemeinschaft erleben
- Ihre Rechte kennen
- Grenzen bei anderen respektieren
- Regeln aushandeln und verändern
- Hineinwachsen in demokratische Strukturen
- Üben, eigene Lösungswege zu entwickeln
- Verantwortung übernehmen

So machen wir es:

- Wir Erwachsenen hören den Kindern aktiv zu
- Wir achten auch auf andere Signale, wie z.B. Weinen und Rückzug
- Wir ermuntern die Kinder, ihre Meinung zu sagen
- In der täglichen Versammlung hat jedes Kind die Möglichkeit, sich einzubringen
- Wir stimmen ab über Feste und Ausflüge, über Gerichte, die wir essen möchten und über Projekte, die wir gemeinsam planen
- Einmal wöchentlich erfragen wir in der Versammlung die Befindlichkeiten und Gefühle der Kinder. Wir nutzen dazu die „Perlen des Glaubens“
- Alltagsbeschwerden werden sofort bearbeitet, z.B. „Der XY hat mein Auto weggenommen.“
- Beschwerden, die für die ganze Gruppe relevant sind, können sichtbar gemacht werden z.B. durch ein Bild, und werden in der nächsten Versammlung besprochen, Beispiel: „Ich finde es unfair, dass immer die gleichen Kinder die Bauecke besetzen!“
- Beschwerden über Mitarbeiter werden zunächst im Team besprochen, und das Kind/ die Kinder bekommen eine Rückmeldung.



## UND WIE HAT-S GEKLAPPT?

### 9. Evaluation

Es ist uns wichtig, unsere pädagogische Arbeit transparent zu machen, und unsere Erfahrungen und Ergebnisse zu dokumentieren. Das tun wir auf sehr vielfältige Weise:

Wir stellen unsere Arbeit bei Anmeldegesprächen vor.

Wir berichten regelmäßig auf Elternabenden.

Wir schreiben Elternbriefe:

Wir fertigen Aushänge für die Pinnwand an.

Wir führen ein Gruppentagebuch.

Wir gestalten im Dialog mit den Kindern so genannte „Könnermappen“, in denen Bildungsprozesse festgehalten werden.

Auf Wunsch fertigen wir Beobachtungs- oder Entwicklungsberichte an.

Wir fotografieren bei Festen und Ausflügen, aber auch in Alltagssituationen und verwenden die Fotos für Infowände, „Könnermappen“, der FAMILY App und zur Öffentlichkeitsarbeit.

Wir haben eine eigene Website, die unter [www.kindergarten-schatzkiste-einfeld.de](http://www.kindergarten-schatzkiste-einfeld.de) zur Information einlädt.

Wir führen regelmäßig eine Sprachstandserhebung durch und verwenden dafür standardisierte Bögen.

Wir beteiligen uns an dem Projekt „Lerngeschichte“ zur Zusammenarbeit zwischen Kita und Grundschule.

Wir führen zur Ermittlung von Elternwünschen Fragebogenaktionen durch.

## WIR WOLLEN IMMER BESSER WERDEN

### 9.1 Qualitätsentwicklung

Als Grundlage für eine systematische Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung nutzen wir das Bundesrahmenhandbuch der BETA.

Das Qualitätsmanagementsystem sichert die Einhaltung und Weiterentwicklung von verbindlich festgelegten Standards. Es unterstützt und fördert den kontinuierlichen Verbesserungsprozess und wird im Kindergartenalltag gelebt.

Verantwortlich für die Qualitätsentwicklung ist der Träger der Einrichtung.

## UND DIE GROSSEN ?

### 10. Die Zusammenarbeit mit den Eltern

Um eine familienergänzende und an den Bedürfnissen der Kinder orientierte Arbeit zu gewährleisten, ist eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Ein regelmäßiger Kontakt und Austausch sind daher erforderlich, um Probleme und Schwierigkeiten frühzeitig zu erkennen und gemeinsam Lösungen zu finden. Schon beim Anmeldegespräch wird der Grundstein gelegt für die spätere Zusammenarbeit. Tür- und Angelgespräche und vereinbarte Sprechzeiten geben Gelegenheit zum Einzelgespräch. Auch Hausbesuche können oft hilfreich sein, da wir die Lebenssituation der Kinder besser kennenlernen können.

Weitere Formen der Zusammenarbeit zwischen Eltern und den Mitarbeiter/innen des Kindergartens „Schatzkiste“ sind:

- Die FAMILY - App zur einfachen Kommunikation
- Elternabende zum Kennenlernen
- Elternabende zu pädagogischen und theologischen Themen
- Mitwirkung bei Festen und Ausflügen
- Mitwirkung an Kindergartengottesdiensten
- Besuchstage für Eltern in der „Schatzkiste“

Regelmäßige Informationen erhalten die Eltern auch durch die Info-Wand im Flur und durch die App.

- Wir nehmen Eltern mit ihren Wünschen und Bedürfnissen ernst und sind offen für Anregungen und Kritik.
- Wir legen Wert darauf, dass unsere qualifizierte Arbeit auch nach außen transparent ist und geben gerne Auskunft darüber.
- Wir wissen auch um unsere Grenzen in der pädagogischen Arbeit und geben den Eltern gegebenenfalls Hinweise für weiterführende Hilfen.

Eine Mitwirkung der Eltern bei allen wichtigen Entscheidungen, die den Kindergarten „Schatzkiste“ betreffen, ist gewährleistet durch die Wahl von Elternvertretern und deren Sitz im „Schatzkistenbeirat“.

## MAN LERNT NIE AUS

### **11. Fort- und Weiterbildung**

Da wir Mitarbeiterinnen uns als lebenslang Lernende sehen und die Bedürfnisse von Kindern und Familien auch dem Wandel der Zeit und der gesellschaftlichen Bedingungen unterliegen, ist es für uns selbstverständlich uns regelmäßig fortzubilden.

Die Fort- und Weiterbildung ist damit ein fester Bestandteil unserer Arbeit.

Themen sind dabei im Moment u.a.: Die bessere Vernetzung von Kindergarten und Schule, um den Übergang für die Kinder zu erleichtern, der Umgang mit Medien, sensomotorische und sprachliche Entwicklung der Kinder, aber auch immer wieder religionspädagogische Anregungen, Fortbildungen für „Forscher und Entdecker“ und vieles mehr.

Die Kirchengemeinde stellt die dafür benötigten Mittel zur Verfügung und stellt die Mitarbeiterinnen im angemessenen Umfang, so wie es die dienstlichen Belange zulassen, dafür frei.

Für eine Teamfortbildung kann die Einrichtung auch einen Tag im Jahr geschlossen werden.

Eine Fachberaterin auf Kirchenkreisebene steht den Mitarbeiterinnen und dem Träger als Begleitung zur Verfügung.

## WAS UNS NOCH ALLES INTERESSIERT

### **12. Zusammenarbeit mit dem Träger**

Das Kindertagesstättenwerk des Kirchenkreises Altholstein als Rechtsträger übernimmt die Verantwortung für die Kindertagesstätte und arbeitet eng mit der Leitung zusammen. Die pädagogische Fachberatung unterstützt die religionspädagogische und pädagogische Arbeit durch Beratung, Teamentwicklungs-, Fortbildungstage und Informationsweitergabe von aktuellen Themen. Alle Kindertagesstätten des Kindertagesstättenwerkes Altholstein sind durch regelmäßige gemeinsame Dienstbesprechungen und verschiedenste Arbeitskreise zu unterschiedlichen Themen vernetzt. Die Kindertagesstätte ist Mitglied beim Verband für Evangelische Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein. Das Kindertagesstättenwerk strebt für alle Kindertagesstätten das Evangelische Gütesiegel BETA (Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V.) an.

### **13. Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde**

Die Kindertagesstätte arbeitet mit der Evangelischen Kirchengemeinde Einfeld zusammen und ist in das Gemeindelebens eingebunden. Ein Pastor besucht regelmäßig die Kitagruppe und erzählt biblische Geschichten. Regelmäßig finden Kindergartengottesdiensten (KiGaGos) statt, zu denen auch die Eltern eingeladen sind. Darüber hinaus beteiligen wir uns an Gemeindeveranstaltungen, wie z.B. an Familiengottesdiensten oder Gemeindefesten. Wir sind in allen Räumen der Kirchengemeinde incl. der Kirche zuhause und stimmen uns mit der übrigen Arbeit mit Kindern der Gemeinde ab.

### **13. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Öffentlichkeitsarbeit**

Der Ev.-Luth. Kindergarten „Schatzkiste“ versteht sich als Einrichtung im Stadtteil Einfeld. Sehr wichtig ist uns, auch um unsere Arbeit bekannt zu machen, eine gute Zusammenarbeit mit den anderen Einrichtungen in Einfeld:

- Grund- und Gemeinschaftsschule Einfeld
- andere Kindertageseinrichtungen in Einfeld
- Spielgruppen
- Jugendfreizeitheim Einfeld
- Stadtteilbücherei
- Lebenshilfswerk Neumünster
- Geschäfte (Banken, Gärtnereien, Bäcker usw.)
- Vereine
- Leitungstreffen der Kindertagesstätten im Stadtbereich Neumünster 2 x jährlich

Wir sind am gegenseitigen Kennenlernen interessiert und öffnen unsere Einrichtung gern (nach Absprache) für große und kleine Gäste.

Weitere Formen der Öffentlichkeitsarbeit sind:

- Mitwirkung bei Gemeindefesten
- Mitwirkung bei Gottesdiensten
- Mitwirkung beim Stadtteilfest
- Baby- und Kinderbörse
- Lebendiger Adventskalender
- Tage der offenen Tür
- Bilderausstellung
- offene Elternabende
- Pressearbeit

## 14. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII

„Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung.  
Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und  
andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.“  
(§ 1631, Abs. 2 BGB)

Das Bürgerliche Gesetzbuch bezeichnet es als Kindeswohlgefährdung, wenn das geistige, körperliche und seelische Wohl des Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden.

Auch die Kindertageseinrichtungen sind mitverantwortlich für die Umsetzung des § 8a SGB VIII.

In Neumünster wurden in Zusammenarbeit mit den Trägern von Kindertageseinrichtungen Verfahrensschritte entwickelt, um auf die vermutete oder offensichtliche Kindeswohlgefährdung sicher und schnell reagieren zu können. Alle Mitarbeiter/innen wurden in Fortbildungen darin geschult, entsprechende Symptome zu erkennen, zu beobachten und zu dokumentieren.

Ferner werden in unseren Einrichtungen nur Personen beschäftigt, die sich für die jeweilige Aufgabe nach ihrer Persönlichkeit eignen und eine dieser Aufgaben entsprechende Ausbildung erhalten haben (Fachkräfte) oder aufgrund besonderer Erfahrungen in der sozialen Arbeit in der Lage sind, die Aufgabe zu erfüllen. Soweit die jeweilige Aufgabe dies erfordert, sind mit ihrer Wahrnehmung nur Fachkräfte zu betrauen.

Für die folgenden Schritte existieren festgeschriebene Ablaufpläne:

- Bei begründetem Verdacht einer Kindeswohlgefährdung durch eine/einen in der Einrichtung Beschäftigten ist unverzüglich die Leitung der Einrichtung zu informieren.
- Bei begründetem Verdacht einer Kindeswohlgefährdung durch die Leitungskraft ist unverzüglich der Träger (Pastor/in) zu informieren.

Die verantwortliche Kraft wird im Rahmen des Schutzauftrages nach §8a SGB VIII tätig werden.

# WAS KOMMT JETZT?

## 15. Perspektiven

Im Rahmen neuer Gesetze oder geänderten Bedürfnissen von Familien können Veränderungen auf uns zu kommen, die die Betreuungszeit, sowie die Aufnahmekriterien betreffen.

Wir schließen nicht aus, dass in Zukunft je nach Nachfrage die Betreuungszeiten oder Gruppenstärke des Ev.-Luth. Kindergartens „Schatzkiste“ geändert werden können.

Unsere Konzeption wird in regelmäßigen Abständen auf ihre Gültigkeit hin überprüft, überdacht und weiterentwickelt

Impressum: herausgegeben von:  
Ev.-Luth Kindergarten „Schatzkiste“, 2018

verantwortlich:  
der Kirchenvorstand der Ev.-Luth Kirchengemeinde Einfeld

An der Erarbeitung beteiligt:  
Karin Grimm, Erzieherin und Leitung der Einrichtung  
Christin Falkner, sozialpädagogische Assistentin  
Katja Mehrens, Erzieherin  
und der Beirat der Schatzkiste

Überarbeitung aufgrund des Trägerwechsels  
Stand 12.12.2019